

Sächsische Schul-Zeitung

für

Schullehrer und Schulfreunde.

Herausgegeben von Julius Kell.

N^o 27.

Juli

1846.

Inhalt: I. Erinnerungsklänge bei der Säcularfeier Pestalozzi's. — II. Ueber Reform des Schulwesens. — III. Conferenzbericht. — IV. Bemerkungen des Schulgemeinderaths zu F. in der Parochie G. bei F. über den in Nr. 13. d. J. in der Sächs. Schulzeitung befindlichen: „Beitrag eines Landschullehrers zu den Mittheilungen über die Verhandlungen Sächsischer Schulvorstände — ohne Zuziehung des Lehrers.“ — V. Katholische Urtheile. — VI. Das wahre „Sächsische Volksblatt“. — VII. Kritiken. — Feuilleton.

I. Erinnerungsklänge bei der Säcularfeier Pestalozzi's. *)

Gesungen von den Mitgliedern der Priebruffer Schullehrerconferenz am 12. Januar 1846.

(In bekannter Melodie.)

Denkt Ihr daran, verehrte Amtsgenossen,
Welch' hohe Festeswonnen uns erglühn?
Im Zeitstrom ist ein Säculum verfloßen,
Als dort im Schweizerland ein Stern erschien,
Des Strahlen hold die Jugendwelt erhellen,
Bei seinem Schein brach der Pedanten Joch,
Und wie auch finstre Wolken ihn umstellen —
Er strahlt im schönsten Glanz! — Ihr kennt ihn doch?

Denkt Ihr daran? — Von Pestalozzi's Wiege
Datirt sich der Erziehung bess're Zeit.
Und — wie die Welt auch noch im Argen liege —
Das Lehrerthum sich nur dem Fortschritt weihet.
Ein Rochow — Baschow — ein Salzmann — Dinter
Und wie die Edeln alle heißen noch,
Die Menschheit ehret sie als die Begründer
Des Völkerglückes. O! Ihr kennt sie doch? —

Ob auch ihr Geist schon längst sich aufgeschwungen,
So strahlt doch ihr und Pestalozzi's Ruhm —
Geweihet nur großen Rückerinnerungen —
In der Geschichte hehrem Heiligthum.
O! sie verehren Männer aller Zonen,
Ihr Nam' erklingt in vielen Sprachen hoch —
Wird später Nachwelt klingen durch Aeonen.
Heil diesen Namen! O! Ihr kennt sie doch?

Wög' uns ihr Geist als Hoffungsstern umglänzen,
Wenn des Berufes Bürde lastend drückt,

*) Vergl. Schles. Schullehrerzeitung 1846. Nr. 6.

Wenn wir das Laster sehn mit Blumen kränzen
Und uns bei Mangel noch Intrigue umstrickt:
Dann hebt den Blick hinauf zu schönern Welten,
Wo Lehrer leuchten wie des Himmels Glanz,
Wo Gott wird Jedem nach Verdienst vergelten,
Wo Pestalozzi strahlt im Sternenzanz.

Stoßt an die Gläser! Schwört's bei seinen Manen,
Zu folgen der von ihm gebroch'nen Bahn.
O, Lehrerherzen schwellt ein selig Ahnen,
Ein schön'res Morgenroth bricht rosig an.
Der Politik — der Kirche reges Ringen,
Wo ist des Hebels tiefgeheime Kraft?
Die Schule weckt sie!! — Aus geringen Dingen
Des Weltenlenkers Weisheit Großes schafft. —

Des Meisters Wort: „Lasset die Kindlein kommen,
Ja, ihnen nur gehöret Gottes Reich.“
Ihr habt es Alle in Euch aufgenommen,
Groß ist die Ernte! Lehrer, kräftigt Euch!
Ob falscher Freunde Gift auch Euch begeistert,
Ob Neid und Mißgunst hemmet Euern Muth,
Berkennung und Verläumdung sich ereifert!
Zieht nur — wie Pestalozzi — Kinder gut.

II. Ueber Reform des Schulwesens.

Von Rudolph Benfey.

Das jetzige deutsche Schulwesen bedarf der Theilnahme des Volkes. Es ist nun schon gegen 200 Jahre, daß Leute, denen es ein Bißchen anders zu Sinne war, bei den Leiden der untern Volksklasse, als dem gewöhnlichen Schlage der